

Gemeindebrief

Friedenskirche
Mai
2006

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Uslar, Stiftstrasse 7

Pfingsten



Nachgedacht
gelebte Geschichte XVIII
Monatslied
Rückblick 40 Tage Leben mit Vision
Freizeittipp
Aktion mach mit!
Offene Mitarbeiterstellen

Nachgedacht ...

Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus

Wie wird man Kind? Dumme Frage! Man ist es einfach. Seit der Geburt. Oder seit der Adoption, die beinahe so etwas wie eine Geburt ist. Kind von Hans und Erna Magerquark. Zum Beispiel. Man mag sich freuen oder ärgern- diese Beziehung hält

Galater 3,26

ein Leben lang, ist unauflöslich, lässt sich so einfach nicht beenden. Bist du Papa, bleibst du Papa. Bist du Tochter, bleibst du Tochter. Du kannst deine Tochter verleugnen - sie bleibt dein Kind. Du kannst Mama und Papa vergessen - sie bleiben deine Eltern.

Paulus macht hier eine gewaltige Aussage: „Ihr alle seid Gottes Kinder“. Er sagt dies nicht zu einer Sonderklasse von „Heiligen“. Er sagt es den schwankenden, angefochtenen Galatern. Er sagt es denen, um die er in ernster Sorge ist, ob er nicht umsonst an ihnen gearbeitet habe. „Ihr alle, alle seid Kinder Gottes durch den Glauben an Christus Jesus “Was für ein wunderbares Geschenk, das Gott hier macht. Sie haben Gott zum Vater. Gibt es etwas größeres? Lassen wir diese Aussage auf uns wirken, denken darüber nach. Sie gilt auch uns. Gott ist unser Vater! Wir sind seine Kinder und Miterben. Nehmen wir eine Konkordanz und lesen die Stellen der Bibel in denen Gott als unser Vater bezeichnet wird. Dann werden wir den Reichtum dieses Geschenkes vielleicht ein wenig erahnen können.

Was für ein wunderbares Geschenk ...

Alle, die Gott als Kind angenommen hat, sind untereinander Geschwister. Jeder Einzelne ist gedacht als Teil von Gottes Familie. Rick Warren entfaltet dies in seinem Buch „Leben mit Visionen“ am 15. Tag. Lest es einmal nach. Wir sollten es verinnerlichen. Immer wieder darüber nachdenken und miteinander reden, damit unser Umgang untereinander von dieser Tatsache bestimmt wird.

Jeder Einzelne ist gedacht als ein Teil von Gottes Familie.

Die Aussage des Paulus unterscheidet sich wesentlich von dem Ausspruch „Wir alle haben Gott zum Vater“, wir alle sind von Natur aus Gottes Kinder. Dahinter steht eine Philosophie, wonach Gott eine Substanz ist, die den ganzen Kosmos durchdringt, Steine, Pflanzen, Tiere und eben auch den Menschen. Paulus sagt den

(Fortsetzung auf Seite 3)

Galatern deutlich, dass die Gotteskindschaft im Glauben an Jesus Christus begründet ist. Glaube ist jedoch mehr als nur Sonntags zur Kirche gehen. Glaube ist ein menschliches Verhalten, eine Lebenshaltung. Paulus führt uns dies im folgenden Vers vor Augen, indem er sagt, „Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen“. Die galatischen Christen hatten ihren Glauben in der Taufe festgemacht und bekannt. Dabei ist mehr als nur ein äußerlicher Vorgang des Untertauchens geschehen. Für sie ist die Taufe der Ausdruck der engsten Lebens- und Leidensgemeinschaft mit dem auferstandenen Herrn. Sie haben Christus angezogen. Vielleicht steht hinter diesem Bild die jüdische Sitte, die auch Jesus in einem Gleichnis heranzieht (Matth. 22,11), dem zum Fest Geladenen ein Festgewand zu schenken. „Anziehen“ ist dabei ein positiver Vorgang und nicht in dem Sinn gedacht, dass der alte Mensch vertuscht wird. Das neue Kleid bezeichnet die neue Existenz, das neue Sein. Der Glaube an Jesus Christus muss also deutlich werden. Die Gotteskindschaft kann nicht verborgen bleiben. Sie wird sichtbare Auswirkungen haben. Um das zu unterstreichen bemühe ich das Gleichnis vom Weinstock in Joh. 15, wo Jesus sagt: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Diese Frucht ist zu sehen, wie die Stadt auf dem Berge, die nicht verborgen bleiben kann. Voraussetzung dazu ist das Bleiben in IHM. Das ist unsere wichtigste tägliche Aufgabe, in IHM zu bleiben. Darauf müssen wir ständig achten, dass die Verbindung zu Christus immer in Ordnung ist. Da muss beiseite geräumt werden was im Wege steht. Wenn die Verbindung unterbrochen ist und bleibt, dann wird die Rebe vertrocknen und weggeworfen werden. Sie ist dann Abfall. Das ist nicht unsere Bestimmung. Wir sind dazu bestimmt Gottes Kinder zu sein. Wenn wir in IHM bleiben, dann werden wir umgestaltet in sein Bild. Darum lasst uns diesen Glauben leben, der deutlich macht, dass wir Gottes Kinder sind.

... Glauben ist doch mehr, als nur Sonntags zur Kirche zu gehen.

Das ist unsere wichtigste tägliche Aufgabe ...

Es grüßt euch Otto Splitt

gelebte Geschichte...

Reißaus

Folge XVIII

(von Bruno Fenske)

Ich schleppte mich nur noch bis zu meinem Bett ...

Das war erst der Anfang meiner Abenteuerserie ...



Brunos „Survival-Tour“ führt ihn zunächst wieder nach Hause – und gleich wieder zurück nach Deutschland! Er fühlt sich dem Abenteuer gewachsen und meint zu wissen, wie man unentdeckt bleibt. Alles scheint gut zu gehen. Aber wie sagte schon Astrid Lindgren: "Prahlen sollst du erst auf dem Heimweg."

Zu Hause kam mir freudestrahlend meine achtjährige Schwester Klara entgegen, alle anderen waren in der Ernte auf dem Felde. Ich schleppte mich nur noch bis zu meinem Bett, zog mich aus und wollte nur noch schlafen. (...) Am nächsten Tag waren dann viele Fragen zu beantworten, denn meine lieben Leute wussten noch nichts von meinen Eskapaden. Der Herr Hirsekorn hatte den Eltern zwar berichtet, dass ich leider nicht zum Onkel Emil gekommen bin, sondern in Schlesien, im schönen Boberhouse sechs Wochen Ferien machte, aber das behielten die Eltern erst noch für sich. Da jetzt die sechs Wochen um waren, nahmen sie an, dass ich auf ganz regulärem Wege wieder nach Hause gekommen bin. (...) Als ich ihnen erzählte, dass ich gestern Nacht gar nicht geschlafen habe, weil ich in Warschau kein passendes Plätzchen dafür fand und dann gleich weiter marschiert bin, und so gegen halb fünf zu Hause war, da meinte der Adolf nur: „Wer hätte das dem kleinen Bruno zugetraut? Während wir hier schwer in der Ernte schufteten, geht er spazieren.“ Das war der Witz des Tages. (...) Na ja, das war erst der Anfang meiner Abenteuerserie, denn nachdem ich bewiesen hatte, dass ich mich in der Welt zurechtfinde, hatten auch meine Eltern nichts mehr dagegen, dass ich alleine zum Onkel Emil fahre. Aber das sollte es noch in sich haben. Als die Getreideernte unter Dach und Fach war, schnürte ich wieder mein Bündel. Ganz früh, nach einem guten Frühstück, um vier Uhr, verabschiedete ich mich von meinen Lieben. Der Vater gab mir

(Fortsetzung auf Seite 5)

(Fortsetzung von Seite 4)

zwanzig Zloty für die Bahnfahrt bis Graudenz. Dann begleitete er mich noch bis zur Grundstücksgrenze und verabschiedete mich besonders herzlich, mit Segenswünschen. Ohne große Bedenken nahm ich die fünfundzwanzig Kilometer bis zur Bahnstation Garwolin unter die Füße. Das kannte ich ja schon. Diesmal ging ich aber nicht erst zur Hauptstraße, sondern nur der Himmelsrichtung nach, quer durch den Wald, der sich dort über zig Kilometer weit ausbreitete. (...) Im Nachhinein muss ich aber sagen, es war Führung, dass alles so prima klappte, denn welcher Vierzehnjährige geht um vier Uhr morgens, bei Dunkelheit, von zu Hause fort, geht über zwanzig Kilometer durch einen unbekanntes Hochwald und kommt, ohne Uhr, pünktlich genau am Bahnhof an, zumal ich nicht einmal den Fahrplan kannte. (...) Um Mitternacht in Graudenz angekommen, fand ich auf der nächsten Straßenkreuzung auch gleich die Richtung zur Grenze. Nachdem ich ein Stück aus der Stadt heraus war, verkroch ich mich in einem Gebüsch, um zu schlafen, aber es war eine recht kalte, neblige Nacht, und aus dem Schlafen wurde nicht viel. Noch am Vormittag hatte ich die etwa zwanzig Kilometer bis Garnsee, an der polnisch-deutschen Grenze nach Ostpreußen, hinter mir. Ich sah an der Zollstelle draußen keinen Menschen. Nun war ich so frech und ging einfach geradeaus, an dem polnischen Schlagbaum vorbei, über hundert Meter weiter, an dem deutschen Schlagbaum ebenso. Da schaute wohl jemand aus dem Zollhausfenster, aber ich ging einfach weiter, und niemand sprach mich an, denn sie hielten mich wohl für einen Feldarbeiter, der auf der anderen Seite zu arbeiten hatte. So sagte der eine Zollbeamte später. Am Ende des Ortes schaute ich auf den Wegweiser: „Nach Marienwerder 12 km“. Aber das war ein großer Fehler. Ich hatte mich schon zu sicher gefühlt, hatte zu auffällig auf den Wegweiser

Der Vater begleitete mich noch bis zur Grundstücksgrenze ...

Ich hatte mich schon zu sicher gefühlt ...

(Fortsetzung auf Seite 6)

gelebte Geschichte...

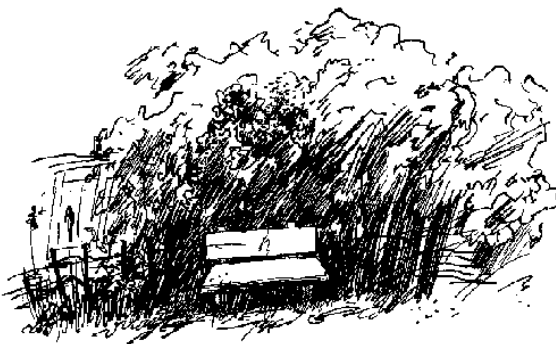
(Fortsetzung von Seite 5)

*... ich bat ihn,
mich doch gehen
zu lassen...*

geschaut, und nach ein paar hundert Metern war da ein deutscher Zollbeamter neben mir und wollte meinen Ausweis sehen. Ich sagte ihm gleich die ganze Wahrheit, dass ich als Deutscher aus Polen zu meinen Verwandten nach Riesenburg gehen wollte und bat ihn, mich doch gehen zu lassen. Da meinte er, wenn er das vorher gewusst hätte, wäre er gar nicht hinter mir hergegangen. Aber er sei erst neu im Dienst und werde mit Sicherheit auch beobachtet. Er brachte mich zu seiner Dienststelle, wo ich dann von einem älteren Mann in Zivil sehr ausführlich vernommen wurde. (...) Der junge Zollbeamte, (...) brachte mich auf den halben Weg zum polnischen Zoll, wo er mich in - wohl so vorgeschriebener Form - dem Polen übergab. Der Pole, ein griesgrämig dreinschauender, älterer Mann in Polizeiuniform, war sehr unfreundlich. Er beschimpfte mich als Verräter und Deserteur, der kein bisschen Ehrgefühl im Leibe habe, der sein Heimatland mit Füßen trete und so weiter, und er bedrohte mich mehrmals. (...) [Der polnische Beamte] führte mich etwas weiter zum Kleinbahnhof, trank dort an der Theke ein Bier und dann, unter Drohungen, kam heraus, dass er mich ein paar Stationen weiter zu einem Bauern bringen würde. Der werde mir schon Mores beibringen, und wenn ich fleißig und lange genug bei dem gearbeitet hätte, dann würde

*... wenn ich es
noch einmal wa-
gen würde, wür-
de etwas schlim-
mes passie-
ren ...*

der mir das Geld für die Bahnfahrt nach Hause geben, aber ich solle es ja nicht noch einmal wagen, nach Deutschland zu gehen, denn dann würde Schlimmeres passieren. „Bleib hier sitzen. Ich komme gleich wieder. Der Wirt weiß auch Bescheid, also rühr dich nicht vom Fleck!“



LOST

Jesus suchen - Neue Wege erleben

„So lautete das Motto der Jahreskonferenz in Barsinghausen, zu der der Leiter des Landesverbandes Dirk Zimmer, Pastor der Gemeinde Herford, rund 250 Delegierte und Gäste des

Landesverbandes Niedersachsen/Ostwestfalen/Sachsen-Anhalt begrüßte.

Axel Klaus, gastgebender Pastor der Gemeinde Barsinghausen begrüßte uns mit einigen Gedanken zur Passionszeit und ein gemischter Chor der gastgebende Gemeinde leitete uns in einem Anbetungs- und Lobpreisteil an. In seiner Kurzpredigt betonte Manfred Beutel, Pastor der Gemeinde Alzey, es sei der Auftrag der Christen, die Macht des Bösen an ihr Ende zu bringen: "Wie dringlich ist uns das? Wann haben wir das letzte Mal um die Verlorenen geweint?"

In der Ratsverhandlung begrüßte Vereinigungsleiter Dirk Zimmer neue Mitarbeiter und Pastoren. Verabschiedet wurden Klaus Tiel, Öffentlichkeitsarbeit, Volker Schmidt, GJW, Rosemarie und Manfred Saak, Seniorenarbeit und Dieter Ruppert, AK Gemeindeleitungen. Angesichts eines Defizits im Haushalt 2005 von ca. 3000 Euro und einer Unterdeckung in diesem Jahr von über 7000 Euro wurde beschlossen, den Landesmissionsbeitrag ab 2007 um einen Euro auf 19 Euro zu erhöhen. Fred Pieneck stellte die neue Geschäfts- und Wahlordnung des Landesverbandes vor und präsentiert die Änderungen. Diese soll auf dem Landesverbandsrat 2007 verabschiedet werden. Dem Antrag der Gemeinde Hannover-Isernhagen auf Selbständigkeit wurde zugestimmt.

Außerdem wurde die neue Website des Landesverbandes vorgestellt, die seit einigen Wochen unter www.baptisten-niedersachsen.de im Netz steht. Schulungen für Gemeinden zum Umgang mit der Homepage des Landesverbandes sind geplant.

Am Nachmittag hielt Manfred Beutel, Leiter der Gemeinschaft für Evangelisation im BEFG, sein Grundsatzreferat zum Konferenzthema "Jesus suchen - Neue Wege erleben". Daraus möchte ich im Folgenden die wichtigsten Ergebnisse zusammenfassen: Evangelisation ist eine zwanglose, ganz natürliche und deshalb glaubwürdige und unverkrampfte Lebensäußerung.

Manfred Beutel stellte folgende sieben Thesen auf:

- Evangelisation ist zunächst keine Aktion oder Veranstaltung, sondern die Seinsweise "in Christus", die das Evangeli-

(Fortsetzung von Seite 8)

um in Begegnung ganzheitlich kommuniziert.

- nur als Ergriffene werden wir Andere zum Evangelium hinführen
- Ausgangspunkt und Ziel jeder Evangelisation ist die Verbundenheit in Jesus Christus.
- es darf nicht zu einer Instrumentalisierung der Gemeinden führen
- Erneuerung von innen heraus - Andere in die Begegnung mit Jesus bringen
- persönliche Vertrauensbeziehung ist Ziel von Evangelisation
- Das Wesen der Evangelisation ist rettende, befreiende und heilende Liebe und wendet sich den Nöten und Bedürfnissen der Menschen aktiv zu.
- selbstloses Dienen = Dienen der Versöhnung
- Evangelisation wird von glaubwürdigen Persönlichkeiten und Gemeinschaften fruchtbar gelebt. Zum Wesen dieser Glaubwürdigkeit gehört **eindeutige** Kommunikation.
- Evangelisation macht die **christliche Grunderfahrung** als Vertrauen, Umkehr, Taufe und Geistempfang und die **Nachfolge Christi** in gelebter Gemeinschaft erfahrbar.
- systemisches Denken
- durch Vorleben (von uns Christen) werden Werte erfahrbar
- Menschen lernen in Begegnung mit Persönlichkeiten und Gemeinschaften.
- "Menschen werden gerne Christen, insofern sie ihre Kultur dabei nicht verändern müssen" (Donald McGavran)
- Die Verbundenheit mit Jesus ist überall gegenwärtig, auch im Kleinen, auch im Sterben.
- Der Kultur der Anderen begegnen.

Diese Thesen wurden anschließend von fünf Delegierten kommentiert und von Manfred Beutel erläutert.

Nach diesem Grundsatzreferat teilten sich die Delegierten auf vier Workshops auf:

Jesus erleben - Antworten finden (Manfred Beutel), Grenzenlos - die Rückkehr der Mission (Volker Bohle, Afrikareferent der Europäisch-Baptistischen Mission), Wie kann Diakonie evangelistisch wirken? (Michael Borkowski, Sozialwerk) und Jugendevangelisation in der Ortsgemeinde (Torsten Milkowski und Mitarbeiter des Gemeindejugendwerks).

*Klaus Thiel
Öffentlichkeits-
referent der
Vereinigung
NSOA*

„Leben mit Vision“ – Alle Teilnehmer einte ein gemeinsames Ziel. Ich hatte den Eindruck, dass diese Vision, Gott näher zu kommen, auf vielfältige Weise angestrebt wurde.

Zum Teil erlebten wir Christen mit stark gefestigtem Glauben, andere waren noch Suchende. Wie so oft erwies sich der Weg zu Gott als das Ziel. Jeder kann sich nach seinen Fähigkeiten in die Gemeinschaft einbringen. Mir persönlich sind die gemeinsamen Abende in netter Erinnerung geblieben.

Ursula Gröger

„Wozu um alles in der Welt lebe ich?“ Das war der Grundgedanke der Kampagne 40 Tage — Leben mit Vision. Die Sinnfrage meines Lebens war bisher nicht Gegenstand von Überlegungen. Der Gedanke, kein Produkt des Zufalls, sondern ganz persönlich von Gott gewollt und mit allen Anlagen und Gaben für IHN geschaffen zu sein, um an der Durchführung SEINER Pläne mitzuwirken, war mir eine neue Entdeckung. Nichts in meinem Leben ist willkürlich, alles hat einen Sinn und ein Ziel. Diese Erkenntnis will ich noch oft durchdenken.

Horst Renk

Wenn eine ganze Gemeinde beschließt zur gleichen Zeit gemeinsam ein Buch durchzuarbeiten, mit dem Ziel herauszufinden, welches Ziel Gott mit dem Leben jedes Einzelnen und welches Ziel er mit seiner Gemeinde hat, dann kann das nur eine faszinierende Erfahrung werden und daran muss man einfach teilnehmen.

Tatsächlich gab es während der Aktion jede Menge zu erfahren. So mancher Gedanke kam wieder neu ins Bewusstsein oder erschien in einem Blickwinkel, in dem ich ihn vorher so noch nicht gesehen hatte. Mit wurde ganz neu deutlich, dass Probleme und Versuchungen durchaus von Gott genutzt werden können, um mich in meiner Entwicklung Christus

(Fortsetzung auf Seite 11)

(Fortsetzung von Seite 10)

ähnlicher werden zu lassen, dass jede bestandene Probe mich wachsen lässt und mich in meinem Glauben stärkt und dass Gott mir nie mehr zumutet, als ich leisten kann. Gott meint es gut mit uns. (vgl. 25./26. Tag; 1. Kor. 10,13; Röm. 8,28; Jak. 1,12)

Birgit Brecht

Am Freitag, den 30.03.2006 trafen wir uns mit 20 Frauen in Dassel im **Frauenfreizeit in Dassel**

Haus Solling. Jede Teilnehmerin bekam ihr Zimmer zugewiesen und wir richteten uns ein. Zum gemeinsamen Abendessen trafen wir uns dann alle im großen Speiseraum. Danach stiegen wir in unser Thema ein. Unsere Referentin Ingrid Dörr aus Lüneburg brachte uns das Buch „Ruth“ durch lesen, Theaterspiel und Tanz näher. Wir sahen Ruth , ihre Schwiegermutter Naomi und Boas mit ganz neuen Augen.

In der Zeit zur freien Verfügung, gingen wir spazieren oder machten ein ausgiebiges Mittagsschläfchen. Beim Spaziergang sollten wir hübsche Sachen aus der Natur mitbringen und Samstag Nachmittag hatten wir eine kreative Stunde. Aus den mitgebrachten Dingen entstanden kleine Gärten, andere schrieben ein Gedicht oder ein Gebet. In einem Gottesdienst am Sonntag Vormittag machten wir uns Gedanken, welche Spuren mein Leben in dieser Welt hinterlässt. Uns wurde bewusst, dass unser zuhause nicht hier auf dieser Welt ist, sondern im Reich Gottes. Nach einem köstlichen Mittagessen verabschiedeten wir uns voneinander und traten die Heimreise an.

Ich freue mich schon auf nächstes Jahr, wenn wir uns wieder in Dassel mit der Referentin Doris Schulte, die wir ja schon vom Frauenfrühstück kennen, treffen. Es sind immer zwei Tage Der Ruhe und Besinnlichkeit. Gisela sagen wir alle ganz herzlichen Dank, dass sie die Freizeit für uns organisiert.

Heide Fenske

Termine Mai ...

18

SO	30.04.	09.40	Gebetszeit
		10.00	Gottesdienst
		10.00	Kinderbetreuung
		18.30	Jugendtreff
MO	01.05.	20.00	--
DI	02.05.	10.00	Gebetstreffen der Frauen
		10.00	Gebetstreffen der Männer
		19.30	Frauengruppe 2
		20.00	Hauskreis Theiß (2873)
MI	03.05.	15.00	Treffpunkt Bibel f. Senioren
		19.30	Hauskreis Sonntag (5378)
		20.00	Treffpunkt Bibel
DO	04.05.		--
FR	05.05.		--
SA	06.05.	14.30	Mädchen-Jungschar
		19.30	Kennenlernabend Stefan Schmidt

19

SO	07.05.	09.40	Gebetszeit
		10.00	Gottesdienst (S. Schmidt)
			mit Abendmahl
		10.00	Abenteuerland
		18.30	Jugendtreff
MO	08.05.	9.30	Montagsfrühstück (mit Kindern)
		20.00	Chor
DI	09.05.	10.00	Gebetstreffen der Frauen
		10.00	Gebetstreffen der Männer
		16.00	Frühlingslieder singen
		19.30	Hauskreis Hardeggen
		20.00	Hauskreis Theiß (2873)
MI	10.05.	15.00	Frauengruppe 1
		17.00	Bibelklasse
		19.30	Hauskreis Sonntag (5378)
		20.00	Treffpunkt Bibel
DO	11.05.	19.00	WIS (Weihnachten im Schuhkarton)
FR	12.05.		--
SA	13.05.	14.30	Mädchen-Jungschar



- SO 14.05. 09.40 Gebetszeit**
10.00 Gottesdienst (H. Rebers)
mit Zeugnisteil
10.00 Abenteuerland
18.30 Jugendtreff
- MO 15.05. 17.00 Jungen-Jungschar
20.00 Chor
- DI 16.05. 10.00 Gebetstreffen der Frauen
10.00 Gebetstreffen der Männer
20.00 Hauskreis Theiß (2873)
- MI 17.05. 17.00 Bibelklasse
19.30 Hauskreis Sonntag (5378)
19.30 Gemeindestunde
- DO 18.05. --
FR 19.05. 19.30 Vorstand
SA 20.05. 11.00 goldene Hochzeit Fehmann
14.30 Mädchen-Jungschar

20



- SO 21.05. 09.40 Gebetszeit**
10.00 Gottesdienst (H. Rebers)
Bibelkassenentlassung
10.00 Kinderbetreuung
18.30 Jugendtreff
- MO 22.05. 09.30 Montagsfrühstück (mit Kindern)
20.00 Chor
- DI 23.05. 10.00 Gebetstreffen der Frauen
10.00 Gebetstreffen der Männer
20.00 Hauskreis Theiß (2873)
- MI 24.05. 15.00 Seniorennachmittag
19.30 Hauskreis Sonntag (5378)
20.00 Treffpunkt Bibel
- DO 25.05. **Himmelfahrt**
FR 26.05. --
SA 27.05. 14.30 Mädchen-Jungschar (fällt aus)

21

Termine Mai...

22

SO 28.05.	09.40	Gebetszeit
	10.00	Gottesdienst (H. Rebers)
	10.00	Abenteuerland
	18.30	Jugendtreff
MO 29.05.	17.00	Jungen-Jungschar
	20.00	Chor
DI 30.05.	10.00	Gebetstreffen der Frauen
	10.00	Gebetstreffen der Männer
	20.00	Hauskreis Theiß (2873)
MI 31.05.	19.30	Hauskreis Sonntag (5378)
	20.00	Gemeindegebetsabend
DO 01.06.		--
FR 02.03.		--
SA 03.06.		--
SO 04.06.	09.40	Gebetszeit
	10.00	Pfingstgottesdienst (Rebers)
		mit Abendmahl
	10.00	Kinderbetreuung
	18.30	Jugendtreff
MO 05.06.	10.30	ökumenischer
		Pfingstgottesdienst



Kreuzweg der Jugend Am 11. April haben sich 50 Kinder und Jugendliche zu einem ökumenischen Kreuzweg zusammengefunden. Getroffen haben wir uns um 16:00 Uhr an der katholischen Kirche im kleinen Feld (St. Konrad). Dort haben wir eine kleine Andacht von Wolfgang Schöfer gehört. Nach diesen paar Worten, zu der Kreuzigung Jesu, sind wir zu unserer Gemeinde (Friedenskirche) gegangen, wo wir auch eine kleine Andacht von Henning Großmann gehört haben. Nun sind wir zu der nächsten und letzten Station gelaufen, der evangelischen Gemeinde (St. Johannis). Dort haben wir ,wie bei den anderen Stationen auch, eine Andacht gehört. Zum Abschluss sind wir wieder zum Ausgangspunkt, der katholischen Kirche, gegangen und konnten dort etwas essen und noch ein paar nette Gespräche führen.

Sarah Theiß u. Lea Friedrich

seid herzlich eingeladen...

Freizeittipp An dieser Stelle erfolgt kein Buchtipp sondern ein Ehetipp:

Wer seinem/r Partner/in und auch sich selbst mal so richtig etwas Gutes gönnen möchte, dem kann ich die folgenden Seminare ans Herz legen:

- **Zeit zu Zweit**

Die Ehe pflegen, damit Gutes gut bleibt.

Zeitraum vom 18. – 22. Juni 2006

- **Wieder zu Zweit**

Paare in der Lebensmitte

Zeitraum vom 08. – 12. Oktober 2006

Die Seminare finden im Hotel Teuchelwald in Freudenstadt mitten im herrlichen Schwarzwald statt. Das Hotel ist ein Geheimtipp nicht zuletzt aufgrund seines kulinarischen Angebots.

Bei dem Referenten handelt es sich um Dr. Ulrich Gieseke, Psychologe, Psychotherapeut und Eheberater in freier Praxis (HPG) und vielen aufgrund seiner zahlreichen Bücher bestimmt hinreichend bekannt.

Der Preis für die Seminare beträgt pro Paar 545,00 €.

Also ihr Lieben, fasst euch ans Herz und nichts wie hin mit der/dem Liebsten in den herrlichen Schwarzwald. Nähere Informationen erhaltet ihr bei Angela Haase oder aus den Flyern, die vor den Fächern liegen.

In einer der letzten
Gemeindestunden

Beratungsstelle des Weißen Kreuz

habe ich euch von der Beratungsarbeit des Weißen Kreuz erzählt und berichtet, dass ich daran interessiert bin, in Uslar eine Beratungsstelle aufzubauen. Es kamen einige Rückfragen, die ich gerne beantworten möchte. Alles in diesem Gemeindebrief aufzuführen, würde den Rahmen sprengen. Aus diesem Grund habe ich ein wenig Informationsmaterial zusammengestellt. Diese kopierten Unterlagen habe ich vor die Fächer gelegt. Bitte nehmt sie euch mit. Sollten noch weitere Fragen offen sein, sprecht mich einfach an.

Unter www.weisses-kreuz.de sind weitere Einzelheiten zu erfahren.

Angela Haase

Bei verschiedenen Gelegenheit hörte man immer wieder den Satz heraus" ... wir laden uns zu wenig ein, früher war das doch anders." Wenn du auch schon mal beim Anblick von Gottesdienstbesuchern oder Gemeindegliedern gedacht hat: „Wer ist das eigentlich?“, dann mach doch mit.

Vor den Fächern im Foyer liegen zwei Arten von Karten. Eine mit *Herzliche Einladung*, wenn man gern mal jemanden einladen und Gastgeber sein möchte. Und eine mit *Gast*, wenn man selbst gern mal eingeladen werden möchte. Nehmt die Karten mit, füllt sie aus und werft sie dann in den bereitstehenden Kasten vor den Fächern. Ende Mai werden alle Karten an eine Pinwand gehängt. Jetzt können alle sich eine Karte aussuchen und entscheiden, wen sie schon lange mal besuchen oder selbst mal einladen wollten. (Es sollten schon Karten von Leuten gewählt werden, die sich vielleicht noch nie ausgetauscht haben.) So lernt man vielleicht auf eine etwas spielerische Art seinen Gegenüber kennen. Lass dich doch mal darauf ein und mach mit.

Susanne Schulz

Aktion mach mit! Lade ein



Offene Mitarbeiterstellen:

**Gesucht
wird
ab sofort:**

... im Abenteuerland

Helfer

im **Spielstassen- und Bühnen-Aufbau-Team**

Fähigkeiten: Helfen, etwas handwerkliches Geschick

Zeitaufwand: alle 14 Tage am Samstag ca. 1,5 Std.

Aufgabenbeschreibung: Als Helfer den Leiter beim Auf- und Abbau unterstützen

Kleingruppenmitarbeiter

Fähigkeiten: Gerne mit Kindern zusammensein, Beziehungen aufbauen

Zeitaufwand: Alle 4 Wochen anhand des vorgegebenen Materials vorbereiten und durchführen., ca. 4 Std. im Monat.

Aufgabenbeschreibung: Kleingruppenmitarbeiter führen themenbezogene Gespräche und auf das Plenum abgestimmte Spiele durch. Wichtigste Umsetzungsfrage: Was hat die biblische Geschichte oder Wahrheit mit dem Leben der Kinder zu tun?

Musikteam

Fähigkeiten: musikalische und kreative Begabung

Zeitaufwand: Alle 14 Tage im AL spielen, singen oder tanzen, ca. 2 Std. Vorbereitung

Aufgabenbeschreibung: Leitung oder Unterstützung des Musikteams durch Instrument oder Gesang oder Tanz . Dieses Team ist für 3 – 4 Lieder im Plenum (alle Kinder zusammen) verantwortlich.



Wir würden uns sehr darüber freuen dich als neuen Mitarbeiter in unserem Team zu begrüßen. Bei Interesse an der Mitarbeit bitte an Thomas Friedrich Tel.:05571-4479, E-Mail thomas-friedrich@t-online.de (2x- im Namen!), melden.

am 26. 04.

Gestorben ist ...

Berta Sonntag

Sie darf nun das schauen, was sie geglaubt hat.
Wir danken dem Herrn, für Schwester Sonntags
gesegnetes Leben und bitten ihn um seinen Trost
für alle Angehörigen und Trauernden.

am 02.05.

Lieselotte Albinus

Sie ist im Alter von 86 Jahren friedlich eingeschlafen.
Wir danken dem Herrn, dass er Schwester Albinus
zu sich geholt hat und bitten um seinen Trost
für alle Trauernden.

Leise zieht durch mein Gemüt
liebliches Geläute.
Klinge, kleines Frühlingslied,
kling hinaus ins Weite



**Frühlingslieder
singen**

Am **Dienstag dem 09. Mai** lade ich alle herzlich
zum Frühlingslieder singen ein, um 16.00 Uhr im
Gemeinderaum. Bringt gern noch jemanden mit,
der gerne singt.

Waltraud Theiß

Bis Weihnachten ist zwar **Weihnachten im Schuhkarton**
noch etwas Zeit, aber große
Dinge werfen nun mal ihren Schatten voraus. Die
Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ hat über die
Jahre größere Dimensionen angenommen. Viele
Päckchen erreichen auch aus unserer Region viele
Kinder in ärmeren Gebieten dieser Erde um ihnen
eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Christine
und Dirk Moews organisieren die Sammelstation
für unseren Bereich, aber allein schaffen sie diese
Arbeit nun nicht mehr, sie soll auf mehrere Schul-
tern verteilt werden. Alle Interessierte sind am
Donnerstag 11.05.2006 um 19.00 Uhr im Se-
minarraum eingeladen über neue Ideen und Team-
arbeit nachzudenken

Goldene Hochzeit am **20.05. um 11 Uhr** feiern
Elisabeth und Wilhelm Fehmann

ihre goldene Hochzeit mit einem Gottesdienst.
Wir gratulieren euch ganz herzlich. Gott segne euch weiterhin.

**Herzliche Glück- und Segenswünsche
zum Geburtstag**

- | | |
|---------------------|---------------------------------|
| 04. Emanuel Brecht | 19. Gerd Lütge |
| 06. Juliane Schramm | 22. Thomas Friedrich |
| 07. Jürgen Brandt | Werner Gerwig |
| Matthias Henne | 23. Edith Lahl |
| 08. Svenja Weber | Fränzi Reschke |
| 10. Elke Brecht | 24. Ralf Bockholdt |
| Britta Tuschinsky | Christopher Brecht |
| 16. Gisela Borchert | Daniel Steinemann |
| Ulrike Leonhardt | 25. Peter Mascher |
| 18. Elfi Moews | 28. Manfred Brecht |
| Bärbel Sandelmann | 29. Mario Glorius-
Kaczowski |



Bibelklasse reloaded Nach den Sommerferien kann ein neuer Kurs der Bibelklasse beginnen – vorausgesetzt, dass es genug Kinder ab 11 Jahre gibt. Wer die Bibelklasse besucht, sollte 12 Jahre alt sein oder innerhalb des ersten Jahres 12 werden.

Liebe Eltern, bitte meldet euch bei mir, damit wir einen Überblick bekommen, wie viele Kinder es sind.

Hinweis: An der Bibelklasse kann jedes Kind teilnehmen; Gemeindegliederung bzw. Mitgliedschaft (z. B. der Eltern) spielt keine Rolle. Ziel des Kurses ist es, die Kinder mit dem Inhalt der Bibel und des christlichen Glaubens vertraut zu machen, so dass sie fähig werden, ihre eigene Glaubensentscheidung zu treffen.

Hajo Rebers

..... *... aus unserer Gemeinde*

am 16. April

Getauft wurden ...

**Miriam und Mareike Schulz,
Albrecht Lange und Ursula Morf-Lange.**

Wir freuen uns über euer Bekenntnis, mit Jesus leben und zu dieser Gemeinde gehören zu wollen. Gott segne und schütze euch auf eurem Weg mit Jesus und als Glieder der Gemeinde!

... am 1. April (kein Scherz!)

Geboren wurden ...

Hjørdis Elina Brecht

Wir gratulieren Katja, Manfred und den 4 Geschwistern herzlich, ebenso allen Groß- und Urgroßeltern und wünschen euch viel Freude an Hjørdis.

... am 16. April

Noah Joel Meußdörffer

Wir gratulieren Janina und Jan herzlich zum Erstgeborenen, Monika und Norbert Weste zum ersten Enkelkind sowie Ester Weste und Harry Dake zum Ur-enkelkind.

Gott segne beide Kinder und halte Seine bewahrende Hand über sie.



Aus dem zweijährigen Kurs der Bibelklasse werden am **21. Mai** ent-

Bibelklassenentlassung

lassen: **Jonathan und Melissa Anschau, Johanna Borchert, Jörn Brauns, Johannes Proebsting, David Ruß (alle Bodenfelde), Damaris Brecht, Debora Brecht, Lea Friedrich, Dominic Martin, Mirco Moews, Björn Schöne, Jannik Schulz, Miriam Schulz und Sarah Theiß.**

Danke für alle Gebete für die Kinder in den letzten zwei Jahren! Aber bitte vergesst sie in Zukunft nicht. Die richtig „heiße Phase“ ihrer Entwicklung beginnt jetzt erst. Betet dafür, dass ihr Glaube und alles Erlernte sie dabei gut anleitet, bewahrt und nach Möglichkeit sogar wächst.

Hajo Rebers



aus unserer Gemeinde ...

In besonderer Fürbitte denken wir an ...

Magdalene Bachmann, Claudia Brecht, Herbert Brecht, Gisela Borchert, Harry Dake, Edith Körner, Lina Lange, Nele Martin, Anja Mascher, Adoline Steinwand, Hildegard Tölle, Emmi und Edelgard Warnecke, Esther Weste, Waltraut Wildförster-Stein

Besondere Termine



06.05. 19.30 Kennenlernabend Stefan Schmidt (neuer Jugendpastor?)
07.05. 12.00 Frühlingsfest im Neuen Land, Amelith (mit Kinderprogramm)
09.05. 16.00 Frühlingslieder singen
09.05. 19.30 Arbeitskreis Israel in Bodenfelde
11.05. 19.00 WIS (Weihnachten im Schuhkarton)
17.05. 19.30 Gemeindestunde
20.05. 11.00 Goldene Hochzeit Fehmann
20.05. Männertag in Friedrichroda „Das Vaterherz Gottes ... „
21.05. Entlassung aus der Bibelklasse
24.-27.05. Bundesrat in Krelingen

Termin Vorschau

02.-05.06 Jungschar-Pfingstlager
05.06. 10.30 ökumenischer Pfingstgottesdienst
15.-18.06. BUJU in Krelingen
09.07. Gemeindeausflug Arenborn

Pfingstlager



Auch in diesem Jahr geht´s für die Kids aus dem Südkreis wieder ab ins Pfingstlager der Jungscharen. Unter dem Thema „Natürlich Natur“ findet es vom 02.-05. Juni in Schönhagen statt. Betet für ein gesegnetes und gutes Miteinander und für regenfreies Wetter.

Gemeindeausflug

Unser diesjähriger Gemeindeausflug findet am **09.07. ab 10.00 Uhr** mal wieder im Wald bei Arenborn statt. In altgewohnter Weise wird wie üblich gegrillt. Bringt also wieder Salat, Teller und Besteck mit, sowie Kuchen und Kaffee für Nachmittags. Vielleicht wisst ihr auch jemanden, den ihr zum Gemeindeausflug einladen könntet?

... aus unserer Gemeinde

Diakone bei den Abendmahlsgottesdiensten

07.05. F. Bartels, H. Nolte, W. Gerwig, J. Fenske
04.06. E. Dähnhardt, O. Splitt, A. Below, G. Lütge

Wer verhindert ist, bemühe sich bitte rechtzeitig um Vertretung!

Anschriften

Pastor

Hajo Rebers
Stiftstr. 7
37170 Uslar
Tel.: 05571-2675
Fax: 05571-912544
pastor@efg-uslar.de

Internet

<http://www.efg-uslar.de>
<http://www.jugend.efg-uslar.de>

Gemeindeleitung

Arnold Fricke
Lippoldsberger Str. 13
37194 Wahlsburg 2
Tel.: 05571-7507
arnold.fricke@t-online.de
Otto Splitt
Arndtstr. 1a
37170 Uslar
Tel.: 05571-1674
Fax: 05571-1674
otto.splitt@web.de

Gemeindepkonten

Volksbank Solling (BLZ 262 616 93)
Kto.-Nr.: 40.403.900
Kreissparkasse Uslar (BLZ 262 500 01)
Kto.-Nr.: 70.002.779

Konto für Zeitschriften

Volksbank Solling (BLZ 262 616 93)
Kto.-Nr.: 50.010.000

Kassenverwalter

Armin Below
Albert-Schweitzer-Str. 17
37170 Uslar
Tel.: 05571-912111
Fax: 05571-912112

Lösung:

Telefonanschlüsse der Kapelle

Eingangsbereich: 05571/912540 Gemeindeflur: 05571/912541



Redaktionsschluss ...

für die Mai-Ausgabe ist der 14. 05. Bitte alle Termine, Berichte und Änderungen bis dahin an S. Schulz weiterleiten.
(email@susanne-schulz.de)

Redaktion / Druck

F. Bartels, A. Haase, H. Rebers, S. Schulz,
G. Augsten, Leonore *Druck: J. Brecht*

Ökumenischer Pfingstgottesdienst

Seht,
welche Liebe!



! am **Pfingstmontag um 10.30 Uhr**
Open Air - auf der Grünfläche hinter
der St.Johannis-Kirche
(bei schlechtem Wetter in der St.Johannis-Kirche)

! ... **Spielangebot für Kinder !** ... Jugendband,
Chor und Schola der St. Konrad-Kirche ...
... nach dem Gottesdienst gemeinsames
Mittagessen sowie Kaffee &

Es laden ein:

- Arbeitskreis Ökumene in Uslar
- Ev.-luth. St.Johannis-Gemeinde
- Röm.-kath. St.Konrad von Parzham-Gemeinde
- Ev.-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)

